

Es hat sich manches getan ...

50 Jahre Christuskirche - Zeit einen Blick zurück zu werfen auf das Leben der Gemeinde in diesen Jahrzehnten seit den 1950er Jahren.

Manches ist im Lauf der Zeit entstanden, hat sich wieder verändert, neue Formen gesucht und bildet heute noch einen festen Bestandteil des kirchlichen Lebens. Manches hat sich nicht gehalten und Platz gemacht für Neues.

Während diese Zusammenschau entsteht, proben nebenan in der Christuskirche etwa 70 Kinder, Jugendliche und Erwachsene vor einem beeindruckenden Bühnenbild aus sechs drehbaren, 3,50 m hohen Säulen für das biblische **Musical** „Samuel“ (dem dritten nach „Josua“ 2005 und „Exodus“ 2007). Schwungvoll füllt sich die Kirche mit Leben.

Der Kirchenchor dürfte die älteste Gruppe der Gemeinde sein, die sich durchgehalten hat - mit wechselnder Besetzung und Leitung freilich (unter Wolfgang Lengerer allein 28 Jahre). Schon in der Andreaskirche sang der Chor, und manche Chorprobe damals fand noch daneben in der Wohnung von Kirchenrat Maetschke statt. Klassisches und Modernes bis hin zu Gospelsongs bereicherte seither unsere Gottesdienste und Konzerte (wie etwa am Buß- und Betttag die abendliche Konzertstunde mit ihren besinnlichen Gedanken). Unterschiedlich besetzte Instrumentalgruppen trugen zur Vielfalt bei, wie auch die zahlreichen Organisten, die im Lauf der Jahrzehnte unsere **Orgel** - eine Schleifladenorgel der Firma E.F. Walcker, Ludwigsburg (Einweihung am 1. Advent, den 2. Dezember 1962; 50 Prospektpfeifen, insgesamt 594 Pfeifen, 10 Register, zwei Manual- und eine Pedalklavatur) - zum Klingen brachten. Zusätzlich zur Orgel und dem Kirchenchor bereichern Jugend-Chor und Gitarrengruppe heute so manchen Gottesdienst.

Neben dem **Kindergottesdienst** versuchte die Gemeinde bereits in den 1970er Jahren unter Pfarrer Wunderlich die Kinder durch die neu aufgekommene Gottesdienstform „**Familiengottesdienst**“ noch mehr einzubinden. In den 1980er Jahren gesellte sich unter Leitung von Pfarrer Bierbaum der „**Faschingsgottesdienst**“ dazu, bei dem heute schon traditionell die „Fanfare Brass Band“ spielt. Nicht nur zu dem Anlass bietet das anschließende Kirchenkaffee - früher auf, heute unter der Empore - gern genutzte Zeit zum Plaudern. **Team-Gottesdienste** verschiedenster Art zielten über die Zeit auf jeweils unterschiedliche Gruppen in der Gemeinde: Jugendgottesdienst, Gottesdienste gestaltet von einem Frauenteam oder vom Diakonieverein, Taize-Gebet, Friedensgebet, Krippenspiel, Osternacht, Impulse-Gottesdienst - um nur ein paar zu nennen.

Ab 1971 sammelte über 30 Jahre lang der Kirchbus die auswärtigen Gottesdienstbesucher ein.

Mancher schwärmt von einem der vielen **Chor-** oder **Gemeindeausflüge** - bedingt durch unsere Diaspora-Situation gern zu „evangelischen“ Zielen - oder von den **Gemeindefreizeiten** - zur Kahrückenalpe, auf den Hesselberg, nach Wildbad Rothenburg, nach Pappenheim, in die Langau und an manch andere Orte. Sie ermöglichen bis heute gemeinsame kulturelle Unternehmung, geteilte Zeit und Austausch im Glauben.

1983 wurde von Renate Seifert der **Senioren-Geburtstags-Besuchsdienst** und etwas später der **Krankenhaus-Besuchsdienst** ins Leben gerufen und unterstützt seitdem mit viel Liebe, Engagement und Zeitaufwand den Pfarrer, die Pfarrerin durch seelsorgerliche Hinwendung zu den Besuchten. Seit 2004 sind daneben die Damen vom **Besuchsdienst des Diakonievereins** gern gesehene Gäste bei Bewohnern und Gruppen des Altenheims der Hospitalstiftung und erfreuen sie mit Gespräch, Spiel und Gesang.

Mittlerweile 23 Jahre - seit der Gründung 1986 durch Gabriele Schünzel (gest. 2003) - wirken die Damen der **Bastelgruppe** fleißig, unermüdlich und kreativ und ermöglichten mit dem Erlös aus dem Verkauf von Schneeflocken, Engeln und Heukränzen, Socken, Schals und Ostereiern und vielem mehr der Gemeinde so manche Anschaffung: Vorhänge, Sitzkissen, Geschirr, Servierwagen, Kopierer, Mikrophananlage - und das ist lange nicht alles!

Dass die Gemeinde zuverlässig informiert ist über Gewesenes und Anstehendes, verdanken wir dem zu Ostern 1984 neu gestalteten **Gemeindebrief**, für den Architekt Manhart Oexle das Umschlagbild von der Christuskirche mit dem Gemeindezentrum entwarf, das bis heute unser Informationsblatt ziert. Ein großes Team an **Gemeindebrief-Austrägern** bringt mit jedem Gemeindebrief und jedem freundlichen Wort ein Stück Kirche zu den Menschen hin, verteilte im Lauf der Jahre so manche Kirchgeldbriefe und Einladungen.

Lange Zeit wurde so auch zu unseren **Seniorenachmittagen** eingeladen, die neben unterhaltsamen und informativen Vorträgen verschiedenster Referenten bis heute Gelegenheit geben zu Gespräch und Geselligkeit bei Kaffee, Kuchen und fantastischen Torten, liebevoll umsorgt von einem tatkräftigen Team. Während beim „Adventskalender“ und beim frühlingshaften Lieder-Nachmittag die aktive Mitwirkung der Gäste gefragt ist, gestatten Themen von „Paul Gerhardt“ und „Dietrich Bonhoeffer“

über den „Johannes-Friedhof“, die „Patientenverfügung“ oder die „Hausapotheke“ bis hin zu „Heilkräutern“ und „Altem Lauinger Handwerk“ sich zu informieren - nicht ohne manches Schmunzeln!

Mit zarten Versuchen einer ersten Jugendgruppe begann 1957 die **Jugendarbeit** in der Gemeinde, die - von zahlreichen jugendlichen und erwachsenen Gruppenleitern seitdem begleitet - ständig dem Wandel und Wechsel unterworfen war, wie es Jugendarbeit so mit sich bringt. Von Krabbelzwerger und Minigottesdienst über Jungschar, Kirchenkids, Teenie-Club bis Jugend ab 14 und Jugendclub - von Freizeiten und Ausflügen über Filmnacht, Übernachtung in der Kirche oder im Gemeindehaus, Spielnachmittagen und Ökumenischer Kinderbibelwoche bis hin zur einen oder anderen Party reichten die Aktivitäten. Gerade die Jugenddisco der 70er Jahre ist unvergessen. So mancher Konfirmand fand während der **Konfirmandenkurs**-Zeit zur Gemeindejugend.

Seit 1998 ist die Gemeinde im **Internet** vertreten und bietet Informationsmöglichkeit über Gemeindebrief und Tagespresse hinaus.

Mit einer Vielzahl von **ökumenischen Aktivitäten** und Beteiligungen bemühte unsere Gemeinde sich immer wieder über die eigenen Grenzen hinauszuschauen und mit Christen der evangelischen und katholischen Nachbargemeinden zusammen Glauben zu leben: Erinnert sei etwa an den Ökumenekreis in den 80er und 90er Jahren - der sich ausgesprochen engagiert mit theologischen Themen befasste und zahlreiche Veranstaltungen anbot wie das Ökumenische Abendgebet, Taize-Gebet, Meditatives Tanzen, das Frauenfrühstück (abwechselnd in Lauingen und Dillingen), das Ökumenische Frauenfrühstück (für die Region in Gundelfingen), den Weltgebetstag der Frauen, den Eine-Welt-Stand und den Kreuzweg der Jugend. Zum Jahr der Bibel 2003 wurde die „Lauinger Gemeindebibel“ von zahlreichen evangelischen und katholischen Kindern und Erwachsenen verfasst und ist in der Christuskirche zu sehen. Zudem fand manches Gespräch zwischen Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat oder Türkischem Beistandsverein statt.

Viel gäbe es noch zu erzählen von dem einen oder andern Gemeindetag auf dem Stettenhof, vom Spaß beim Tanzkurs vor Jahren, von Regionalen Gottesdiensten, vom Frauenkreis in den 1960er und 70er-Jahren, vom Mitarbeiterfasching (zeitweise gemeinsam mit Haunsheim), vom Bibelgespräch, vom Mitarbeiterdank, von Ausstellungen, der Diakoniesammlung, die heute die Konfirmanden als Straßensammlung machen, die 1989 aber auch noch als Haussammlung durchgeführt wurde, von den Jubelkonfirmationen oder so mancher Bastelaktion

(z.B. Strohsterne für den Christbaum), vom Abendmahl, das Anfang der 1970er-Jahre noch an den Gottesdienst angehängt gefeiert wurde, mit „Kinderaufbewahrung für Säuglinge und Kleinkinder“ beim Reformationsfest, und zu dem heute die Kinder mit eingeladen sind, oder von den intensiven Beratungen um die Anschaffung neuer Paramente Anfang der 1990er Jahre, von der Pressearbeit ... Viel gäbe es noch zu erzählen ... Und ganz sicher wurde auch das eine oder andere übersehen, was unvergessen ist und auf jeden Fall in diesen kurzen Überblick hinein gehören würde.

Auch an einer Kirche und einem Gemeindezentrum nagt im Lauf von 50 Jahren der Zahn der Zeit. Nicht nur der **Kirchenvorstand** der Anfangszeit bewies Mut mit dem Kirchbau, auch die nachfolgenden Kirchenvorstände gingen - neben ihren sonstigen



Grundsteinlegung



Blick aus dem Hubschrauber

Aufgaben der Gemeindeleitung - das Notwendige an. 1973 wurde das Gemeindezentrum außen renoviert. Zwischen 1986 und 1992 unter Pfarrer Detlev Bierbaum erfolgte die Gesamt-Außen- und Innensanierung von Christuskirche und Gemeindezentrum. Energie-Fragen standen an mit der Installation einer neuen Heizung für das Gemeindezentrum 2003 und einer Photovoltaik-Anlage auf dem Kirchendach 2005.

Für das Gelingen all dieser Aktivitäten - Gottesdienste, Gruppen, Veranstaltungen, Baumaßnahmen - braucht es eine zentrale Anlaufstelle. Unsere **Sekretärinnen**

- Eva Kaindl (1978 - 1988)
- Marita Potzel (1983 - 2008)
- Renate Langhans (seit 2008)

behielten die Fäden in der Hand - mit viel Engagement, Verantwortungsbewusstsein, Organisationstalent und Liebe zu ihrer Kirche.

Wir sind dankbar für all die Menschen, die mit Gottes Hilfe über all die Jahrzehnte unser Gemeindeleben zum Blühen gebracht haben!